



## David McAllister: „Das Handwerk hat für Niedersachsen eine große gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung“ Minister Jörg Bode überreicht Zuwendungsbescheide an Handwerkskammern

HANNOVER. Im Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung haben sich heute das Landeskabineett und die Vertreter der niedersächsischen Handwerkskammern zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen.

„Das Handwerk hat für Niedersachsen eine große gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung“, sagte Ministerpräsident David McAllister. „Eine halbe Million Beschäftigte und ein Umsatz von circa 45 Milliarden Euro in diesem Jahr, das sind beachtliche Zahlen. Die Landesregierung schätzt den engen und vertrauensvollen Dialog mit dem Handwerk. Ein Beleg für die gute Zusammenarbeit ist die Unterstützung des Projektes ‚Nachfolgemoderatoren für das Handwerk‘.“

Der Vorsitzende Präsident der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) Peter Voss würdigte die Unterstützung der Landesregierung bei der Fachkräftesicherung des Handwerks.

Ab November werden drei Nachfolgemoderatoren für das Handwerk – und ein Moderator im Bereich der Industrie- und Handelskammern – ihre Arbeit aufnehmen. Diese unterstützen Firmeninhaber, die ihr Geschäft an einen Nachfolger abgeben möchten, und Personen, die sich durch Übernahme eines bestehenden Betriebes selbständig machen möchten. Der Moderator vermittelt aktiv zwischen beiden Seiten. Wirtschaftsminister Jörg Bode überreichte den Kammern Osnabrück und Braunschweig-Lüneburg-Stade die Zuwendungsbescheide für das gemeinsam von EU, Land und Kammern finanzierte Projekt.

„Damit stehen den Handwerksbetrieben in ganz Niedersachsen kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Unternehmensnachfolge zur Verfügung, denn gerade die Übergabe eines Familienunternehmens ist mit vielen Emotionen verbunden“, so Niedersachsens Wirtschafts- und Arbeitsminister Jörg Bode. Kammern und Land wollen mit einer gezielten Ansprache älterer Unternehmerinnen und Unternehmer und einer ganzheitlichen Moderation anstehenden Firmenübergaben in größerer Zahl zum Erfolg verhelfen.



Ein zentrales Zukunftsthema für Landesregierung und Handwerkskammer ist die Fachkräftesicherung und -entwicklung. Die schnelle Anerkennung beruflicher Abschlüsse nach dem Anerkennungsgesetz spielt hier eine entscheidende Rolle. „Durch die Aufnahme von Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden die Handwerksbetriebe vielfältiger. In einer globalisierten Wirtschaft sind Potenziale der Jugendlichen mit Migrationshintergrund wie deren Mehrsprachigkeit und kulturelles Wissen von großem Vorteil“, sagte Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan.

Land und Kammern wollen den Übergang von der Schule in den Beruf optimieren und so mehr Nachwuchs für die handwerklichen Berufe gewinnen. Die Kammern begrüßen die von der Landesregierung zum Teil bereits umgesetzten Elemente für eine stärkere Berufsorientierung und Berufswahlkompetenz in allgemein bildenden Schulen sowie die Einführung der Oberschule als richtige Schritte.

Kammern und Landesregierung werden ihr Engagement bei der „Offenen Hochschule Niedersachsen“ (OHN) durch eine strategische Partnerschaft verstärken. „Wir möchten mehr Fachkräften aus dem Handwerk den Weg ebnen, ein Studium an unseren Hochschulen aufzunehmen oder dort Fortbildungsangebote zu nutzen. Bereits heute ist es in Niedersachsen auch ohne Abitur möglich, ein fachbezogenes Studium nach Ausbildung und dreijähriger Berufspraxis zu absolvieren. Gemeinsam mit dem Handwerk wollen wir über das Projekt OHN vermehrt duale Studiengänge auf den Weg bringen, die Anerkennung beruflicher Qualifikationen fürs Studium fördern und vor allem auch berufsbegleitende Angebote stärken“, sagte Wissenschaftsministerin Johanna Wanka.

Die Handwerkskammern äußerten die Hoffnung, dass das Votum der KMK zur Einstufung von Bildungsabschlüssen der beruflichen Bildung im deutschen Qualifikationsrahmen noch nicht abschließend entschieden ist. Niedersachsens Kultusminister und Präsident der KMK, Bernd Althusmann, bestätigte, dass im Dezember die Vertreter des Handwerks und der Sozialpartner zur Fortsetzung der Gespräche zu diesem Thema eingeladen werden.